Fazit

In der vierten Phase herrschte ein angebotsökonomisches Staatsverständnis vor. Die Strategie zur Stärkung der Handlungsfähigkeit eines angebotsökonomischen Staates kann sowohl affirmativ wie revisionistisch sein, sie liegt in der Begrenzung seiner Interventionsmöglichkeiten, denn ein angebotsökonomischer Staat soll möglichst wenig in die Wirtschaft eingreifen. Diese Strategie fand sich auch in den Vorgaben: Zwar wurde eine stärkere wirtschaftliche Verflechtung festgestellt, die eine Einschränkung der nationalstaatlichen Interventionsmöglichkeiten zur Folge hat. Es wurden jedoch keine Schritte unternommen, die solcherart eingeschränkten Interventionsmöglichkeiten wieder auszubauen. Im Gegenteil – und dies macht die Strategie zu einer revisionistischen – hatten die Vorgaben das Ziel, die Möglichkeiten der Mitgliedstaaten, in die Wirtschaft einzugreifen, weiter zu verringern. Dies betraf insbesondere den Bereich Stabilisierung: Nicht nur vertraglich banden sich die Mitgliedstaaten an das Ziel der Defizitbeschränkung und damit regelgeleiteten Stabilisierung, auch die Vorgaben des Sekundärrechts sollten den zurückhaltenden wirtschaftspolitischen Kurs forcieren, was teilweise explizit so formuliert wurde: »Ein sehr wirkungsvoller Beitrag, den die Gemeinschaft […] leisten kann, besteht darin, die Mitgliedstaaten beim Halten des Kurses zu unterstützen« (93/258/EWG: 28). Die Einschränkung von Interventionsmöglichkeiten war jedoch nicht durchgehend, was an dem uneindeutigen Bild deutlich wird, dass sich bei der Untersuchung der intendierten Auswirkungen der Vorgaben auf die Interventionsmöglichkeiten zeigte: In Bezug auf öffentliche Güter mit allokativer Funktion wurde den Mitgliedstaaten empfohlen, weiter zu intervenieren. »Die Mitgliedstaaten sollen […] der Verbesserung der Angebotsbedingungen einen hervorragenden Platz in ihrem wirtschaftspolitischen Konzept einräumen« (92/180/EWG: 6). Dies fügt sich wiederum sehr gut in das vorherrschende angebotsökonomischen Staatsverständnis und die revisionistischen Strategie ein.

https://doi.org/10.14361/9783839410677-035 https://www.inlibra.com/de/agb - Open Access -